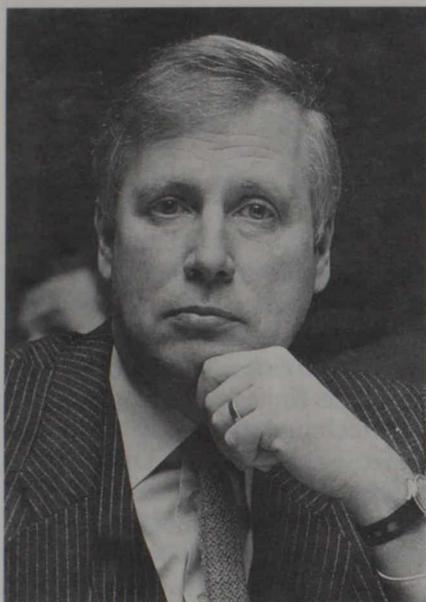


Die deutsch-kanadische Parlamentariergruppe

Einander besser kennenlernen



Dr. Eicke Götz, Vorsitzender der deutsch-kanadischen Parlamentariergruppe Foto: Ortwin Schneider



Als bedeutsame bilaterale Vermittlungsinstanzen verstehen sich Parlamentariergruppen, die mit Volksvertretern anderer Länder Kontakte knüpfen, sie besuchen oder zu einem Besuch der Bundesrepublik einladen und auf diese weniger formelle Weise eine Möglichkeit des wechselseitigen besseren Kennenlernens erschließen. Arbeitsschwerpunkte und Ziele der deutsch-kanadischen Parlamentariergruppe beschreibt im folgenden ihr Vorsitzender, der CSU-Bundestagsabgeordnete Dr. Eicke Götz:

Im Jahre 1970 konstituierte sich erstmals eine deutsch-kanadische Parlamentariergruppe aus Abgeordneten des Deutschen Bundestages. In der laufenden Wahlperiode zählt die Parlamentariergruppe 32 Abgeordnete aus sämtlichen Fraktionen.

Bi- und multilaterale Parlamentariergruppen existieren in Parlamenten von Mitgliedstaaten der interparlamentarischen Union (IPU). Über die Arbeit der Parlamentariergruppen wird dem Generalsekretariat der IPU in Genf jährlich ein Bericht erstattet.

Die Mitglieder der Parlamentariergruppen bemühen sich, möglichst häufig mit den Parlamentsmitgliedern der Partnerländer zusammenzukommen, um Themen und Probleme zu erörtern, die im beiderseitigen Interesse liegen. Ergebnisse solcher Begegnungen fließen in die gesetzgeberische Arbeit ein und werden dann in entsprechenden Maßnahmen der Bundesregierung deutlich sichtbar.

Darüber hinaus halten die Parlamentariergruppen regelmäßig Mitgliederversammlungen ab, die der gegenseitigen Information dienen. Vortragsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den diplomatischen Vertretungen in Bonn sind eine weitere Möglichkeit zur Information der Abgeordneten.

Die Nutzung aller Begegnungsmöglichkeiten trägt dazu bei, die Kenntnisse über das jeweilige Partnerland auf dem aktuellsten Stand zu halten.

Der deutsch-kanadischen Parlamentariergruppe ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die zwischen Kanada und der Bundesrepublik Deutschland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu vertiefen. Gute Kontakte bestehen zu den Kollegen der CANADA-GERMAN FRIENDSHIP GROUP im kanadischen House of Commons, die derzeit 62 Mitglieder zählt.

Eine Delegation der kanadischen Parlamentariergruppe weilte im September 1981 unter der Leitung des damaligen Speaker des Unterhauses, Madame Jeanne Sauvé (derzeit Kanadas Generalgouverneurin, d. R.) in Bonn. Auf Einladung von Madame Sauvé fand vom 13. bis 23. September 1986 ein Gegenbesuch deutscher Bundestagsabgeordneter in Kanada statt. Die Bundestagsgruppe unter Führung von Bundestagsvizepräsident Richard Stücklen führte mit ihren kanadischen Kollegen und mit Regierungsmitgliedern Gespräche, die nicht nur von weitgehender politischer Übereinstimmung, sondern auch von großer persönlicher Herzlichkeit und Sympathie geprägt waren. Das große und faszinierende Land Kanada hinterließ bei den deutschen Reiseteilnehmern bleibende Eindrücke und die Überzeugung, daß es noch zahlreiche ungenutzte Möglichkeiten zur Intensivierung des deutsch-kanadischen Verhältnisses gibt.

In der laufenden Legislaturperiode wollen sich die Abgeordneten des Deutschen Bundestages vor allem mit den wirtschaftlichen Beziehungen zu Kanada beschäftigen. Auch sollen die persönlichen Kontakte zu den Soldaten der kanadischen Streitkräfte in Lahr/Baden hergestellt werden. Schließlich hoffen die deutschen Parlamentarier, daß es dem Chairman der kanadischen Freundschaftsgruppe, Jim Edwards M. P., möglich sein wird, mit einer großen Delegation kanadischer Kollegen nach Deutschland zu kommen.